

Wendepunkt



SCHWERPUNKT STOFFENTWICKLUNG HEUTE
KOLLEKTIV & AGIL

WEITERE THEMEN:
Normalitätsgrenzen in der Stoffentwicklung // Gewalt im Film //
Transzendentes Träumen // First Look: Serielle Narration

Transzendentes Träumen | Bartosz Werner (VeDRA)

Die Heldenreisen-Dramaturgie im nächtlichen Kopfkino

Die Heldenreise-Dramaturgie basiert auf Märchen, Mythen und Initiationsriten alter Kulturen, besitzt einen universellen Charakter und erlebt zurzeit vor allem durch die vielen Superheldenfilme eine neue Blüte. Doch was geschieht, wenn man die Prinzipien der Heldenreise auf die eigenen Träume – das Kopfkino der Nacht – anwendet? Können wir hier, genauso wie die Heldinnen und Helden in den populären Kinofilmen, Liebe, Mut und Geborgenheit finden? Und ist es damit für unseren dramaturgischen Arbeitsalltag möglich, mehr Kreativität und Inspiration zu entdecken? Vor gut 13 Jahren habe ich mich entschlossen dieser Frage nachzugehen, da ich als Regisseur und Dramaturg keine großen Unterschiede zwischen den beiden „Kinovarianten“ – auf der Leinwand oder im Schlaf – entdecken konnte. So startete ich einen „heldenhaften“ Selbstversuch und begab mich auf eine Reise tief ins Innerste meiner Träume. Ich ahnte damals nicht, wie sehr mich diese Erfahrungen prägen würden, wie viel Lebensqualität und Freude sie mir bis heute im Alltag schenken. Was ich nachts in meinen Träumen über mich erfuhr, in mir entdeckte, waren Vertrauen, Geborgenheit und Zuversicht ins Leben.

Als Regisseur, Autor und Dramaturg hat mich immer schon ein erzählerischer Baustein fasziniert,

der auch als die tiefste „Krise des Helden“ bekannt ist. Nach dem US-amerikanischen Drehbuchautor und Publizisten Christopher Vogler (DIE ODYSSEE DES DREHBUCHSCHREIBERS) handelt es sich dabei um den zehnten Erzählbaustein der „Heldenreise“, in welchem „der Held seine Auferstehung aus der Todesnähe“ erfährt. Der Held im Film erlebt am Ende der Geschichte seine tiefste Krise: Es ist der Moment, in dem er seinem möglichen Tod ins Auge sieht und in dem seine Wandlung beginnt. In DIE HELDENREISE IM FILM bezeichnet der Drehbuchlehrer und Buchautor Joachim Hamman diesen Moment als den „großen Augenblick der Initiation: der initiatorische Tod, das Ende der Kontinuität des Ichs, der letztlich nur ‚gespielt‘ ist“. An diesem Punkt der Geschichte sind die einwirkenden, zumeist negativen Kräfte auf den Helden so groß, dass sie ihn auf den Boden der Tatsachen führen. So geschieht es, dass er von Dächern oder Klippen fällt, in einen tiefen Abgrund stürzt oder im Wasser untergeht. Er wird dabei oft ohnmächtig oder bewusstlos. Aus unzähligen Beispielen nur ein paar: TITANIC, THE GAME, MATRIX, STIRB LANGSAM, JAMES BOND, STAR WARS, FINDET NEMO, BOURNE IDENTITY oder HARRY POTTER. Es handelt sich dabei lediglich um den initiatorischen und zeitweiligen Tod des Helden, »



Bild: Marvel

seinen Ich-Tod, nicht um sein wirkliches Sterben. Es ist der Untergang der alten Persönlichkeit, nicht der Tod des Individuums.

„Dort, auf dem Urgrund, ist der kreative Umschlagpunkt, dort geschieht die heilige Wandlung. Wenn der Held diesen Punkt am Boden der bodenlosen Tiefe erreicht hat, beginnt seine Rückkehr, sein Wiederaufstieg aus der Tiefe“, schreibt Hamman. Dieser dramaturgische Moment – das Sterben des „Ichs“ – ist aus Märchen, Mythen und Initiationsriten von alten Kulturen entlehnt und von dem amerikanischen Mythenforscher Joseph Campbell wissenschaftlich begründet worden. In alten Riten versteht man die Initiation als die Einführung eines Außenstehenden (eines Anwärter) in eine Gemeinschaft. So wird beispielsweise das Kind zum Erwachsenen, der Laie zum Schamanen, oder es geht um einen Aufstieg in einen anderen Seinszustand.

Meine Frage zu Beginn des Selbstversuchs war: Wie schaffe ich es, diese innere und „heilige“ Wandlung im Schlaf herbeizuführen und in das tägliche Leben zu integrieren? Dafür habe ich mir weitere Fragen gestellt: Lässt sich der initiatorische Tod, der eine innere Wandlung nach sich zieht, nicht auch in unseren nächtlichen Träumen „erleben“? Könnten wir als Heldin oder Held unserer Träume nicht denselben Initiationsritus erfahren, der es uns im Schlaf ermöglicht, die intuitiven, kreativen und lichtvollen Bereiche unseres Geistes zu betreten und damit – wie die Heldinnen und Helden der populären Filmdramaturgie – Mut, Liebe und Geborgenheit in uns erfahren? Um diese innere Wandlung im Traum auszulösen, brauchte ich jedoch wie die Filmhelden Hilfestellung für meine Initiation: die Kraft der „negativen“ Mächte.

Schauen wir uns dafür die „negativen“ Kräfte in der filmischen Dramaturgie genauer an. Im populären Film ist nach Joseph Campbell das „Böse“ nicht dazu da, um einfach nur böse zu sein. Das Böse dient als dramaturgisches Hilfsmittel. Es schlägt so lange auf den Helden ein, bis dieser den initiatorischen Ich-Tod erleidet, um wiederauferstehen zu können. Das „Böse“ befreit den Helden somit auf eine drastische Art von seinem Ego. Erst dadurch kann er ein vollständiger Mensch werden und seinen wahren

Seinszustand erreichen. Der initiatorische Tod ist eine Voraussetzung für seine Wandlung – für seine Selbstwerdung.

In der populären Filmdramaturgie ist der „vorübergehende“ Tod somit eine transformierende Kraft, die den Helden von seinem Ego befreit. Das Ego kann man als das Gegenteil von Liebe verstehen. Durch den Prozess des Loslassens kann für den Helden ein Neubeginn erfolgen, er zieht eine Wandlung nach sich. Als Folge eines solchen einschneidenden Erlebnisses kommt die Welt des Helden kurz zum Stillstand und er hat die Chance, sich zu fragen, was (ihm) im Leben wichtig ist. Erst dann öffnet sich die Tür zum Happy End.

Dieses einfache Prinzip lässt sich auch auf die Heldenreise im Traum übertragen, ermöglicht die innere Wandlung zur Selbstwerdung und öffnet die Türen zu einem Happy End. Denn die „negativen“ Kräfte im Traum haben dasselbe Ziel wie in der Heldenreise-Dramaturgie: Sie wollen uns ein Stück weit von unserem „Ego“ befreien, damit wir auf diesem Wege Selbstlosigkeit, Mut und Urvertrauen wiederentdecken können.

Meine Erkenntnis ist, dass genauso wie im Film der initiierte Tod im Traum den Helden von seinem „Ego“ befreit und die verborgene Liebe wieder freilegt. Das heldenhafte Traum-Ich gewinnt dabei neue Erkenntnisse jenseits seines Bewusstseins, die in spirituelle und mystische Erfahrungen münden. Wenn wir uns dafür die modernen Superhelden und ihre Geschichten genauer anschauen, werden wir feststellen, dass diese nicht nur eine grundlegende Wandlung durchleben, sondern dass ihre ganze Welt von mystischer, übernatürlicher und spiritueller Symbolik durchtränkt ist. Diese Initiation im Traum dient als praktischer Schlüssel, um hier „wiederaufzuerstehen“ und über sich hinauszuwachsen und – entsprechend der Heldenreise – die eigene Entwicklung Richtung Mut, Liebe und Geborgenheit voranzutreiben. Im Schlaf bedeutet die Initiation des Helden nichts anderes, als sich in seinen Träumen entspannt auf das eigene „Sterben“ einzulassen und sein Ich (Ego) loszulassen. Das heldenhafte Traum-Ich befreit sich von jeglicher Rationalität, Emotionalität und Körperlichkeit und »

dringt in die geistigen Bereiche seines tieferen Seins vor, wo sie ihrer oder er seiner Intuition, Musikalität, Kreativität und Empfindsamkeit begegnet. Denn erst durch den „vorübergehenden“ Tod des Traum-Ichs geben wir uns in den Träumen einer tieferen Macht im Innern hin. Dabei eröffnet sich uns eine neue Sicht auf die Welt, die zeigt, dass das Leben nicht alle seine Geheimnisse preisgeben mag: Es ist tiefer angelegt, als es sich uns bisher im Alltag erschlossen hat.

Als Autor, Dramaturg und Filmemacher lohnt es sich diese Ebenen im Schlaf für sich zu erforschen, denn dadurch wird nicht nur die Kreativität gestärkt, sondern auch die Intuition – also das Bauchgefühl – die uns weitsichtigeren Entscheidungen für unser Leben, aber auch in unserer dramaturgischen Arbeit treffen lässt.

Als Dramaturgin oder Dramaturg ist nicht nur der handwerkliche Aspekt wichtig, sondern auch eine gesunde Intuition, eine gute Portion Kreativität und Empfindsamkeit, sowohl gegenüber dem zu erarbeitenden Werk, als auch gegenüber der Autorin und dem Autor. Erst dann kann die Geschichte ihr volles Potenzial entwickeln.

Nicht wenige behaupten, dass die Heldenreise-Dramaturgie im populären Film bald ins Schwächeln kommen wird. Meiner Erfahrung nach aber wird sie in unseren Träumen noch richtig an Fahrt gewinnen. Denn der „vorübergehende“ Tod unseres Ichs (Egos) lässt uns im Traum die verborgenen Gaben und Talente unseres Geistes wiederentdecken.



Bartosz Werner arbeitet als Regisseur, Autor, Dramaturg und Dozent für Regie, Konzeption und Filmdramaturgie an verschiedenen Fachhochschulen und Medienakademien. 2016 erschien sein Dramaturgie-Buch *SO BEKOMMEN SIE IHR DREHBUCH IN DEN GRIFF*. 2019 erschien

sein Buch *TRANSZENDENTES TRÄUMEN*, das sich mit der Dramaturgie der nächtlichen Träume – unserem Kopfkino – auseinandersetzt.

COMING SOON!

Der neue VeDRA-Dramaturgenguide 2019 | 2020 erscheint Ende Juni.

Mit rund 120 Mitgliederprofilen und vielen weiteren Informationen ist der VeDRA-Guide ein nützliches und wertvolles Kompendium für die passgenaue Zusammenführung von Autoren, Dramaturgen und Projekten. Die gedruckte Ausgabe ist kostenfrei ab Juli 2019 zu beziehen per E-Mail an:

buro@dramaturgenverband.org

Oder als PDF-Download von unserer VeDRA-Internetpräsenz:

www.dramaturgenverband.org

